



Wohnen, würzig-süß

VON
DIIP
Architektur

IN
Köln



Links

Aachen ist berühmt für Printen, doch auch in Köln wird das würzige Gebäck produziert. Die kleine Printenbäckerei im Hinterhof der Försterstraße allerdings stand leer und ließ ausreichend Raum für Visionen.

Oben

Eine klassische Bestandschutzsanierung in mehreren Bauabschnitten wäre für die Hofgemeinschaft unerträglich gewesen. Daher wurde innerhalb weniger Tage der gesamte Bestand zurückgebaut. Ein Kran hob das Holzständerwerk über die Vorderhausbebauung.

Unten

Kompromissbereit genehmigte das Bauamt einen Innenhof. Er ist die zentrale Tageslichtquelle. Eine Glas-Faltwand öffnet den Wohnraum, siehe auch Seiten 278-279.

Mittendrin und mit Geschichte: Leben im Printenhaus.

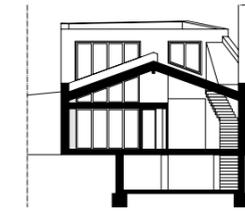
Es kommt vermutlich nicht oft vor, dass Bauherren sich ihre Architekten aufgrund einer Website aussuchen, auf der das Büro nicht „wie ein klassisches Architekturbüro rüberkommt“. Jochen Reetz und sein Kölner Kollektiv für Architektur, Kommunikation, Mediendesign und Handwerk, DIIMP, allerdings fühlte sich geschmeichelt und nahm den Auftrag gern an. Zumal ein Architekt nicht allzu oft die Gelegenheit bekommt, eine ehemalige Printenbäckerei in einem Hinterhof in ein großartiges Wohnhaus zu verwandeln.

Das allerdings schreibt sich leichter, als es war: Architekt und Bauherr wurden aufgrund des Bestandsschutzes baurechtlich verpflichtet, die bestehende Kubatur zu bewahren. Die ausreichende Belichtung von Wohnflächen allerdings war bei Erfüllung dieser Vorgabe nicht möglich. Doch die Bauherren kommen vom Bau, sie führen einen Meisterbetrieb für Putz-, Ausbau- und Sanierungsarbeiten und brachten das nötige Verständnis für die baurechtlichen Schwierigkeiten auf. Und das Bauamt, so betont Jochen Reetz, unterstützte die Kernsanierung konstruktiv und kompromissbereit: Es genehmigte nach zähen Verhandlungen einen Innenhof als zentrale Tageslichtquelle. Der Umbau konnte beginnen.

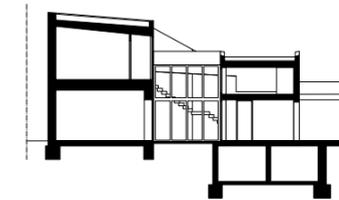
Die Außenwände blieben erhalten, bis auf die Treppe wurde der restliche Bestand zurückgebaut. Die Stufen der alten Betontreppe wurden mit Eichenholz belegt, sie bildet heute das Rückgrat der neuen Räume. Im Obergeschoss befinden sich Schlafzimmer, ein sogenannter Joker-Raum und das Bad. Das Erdgeschoss ist dem Familienleben gewidmet, der Esstisch wird zum Mittelpunkt. Selbst für ein Arbeitszimmer und einen Rückzugsraum ist Platz. Dunkler Gussasphaltpoden, graue Putzträgerplatten an der Decke sowie ein ebenfalls grauer, grober Wandputz erinnern an die ehemalige Handwerksstätte. Eichenholzflächen für die Türen, auf der Treppe und in der Küche sorgen für Wohnlichkeit, das Mobiliar wurde zum Teil vom Architekten gestaltet. Die Wiederverwertung der alten, handgebrannten Ziegel des Printen-Ofens ließen das Maurermeisterherz des Bauherrn höherschlagen: Jeder Ziegel wurde abgetragen, begutachtet, gereinigt und aufgeschnitten, um ihn später wieder in den Boden- und Wandbereichen des Innenhofs verlegen zu können. Geheizt wird hingegen ganz zeitgemäß und zukunftsweisend mit Wärmepumpe, Photovoltaik und Solarpaneelen.



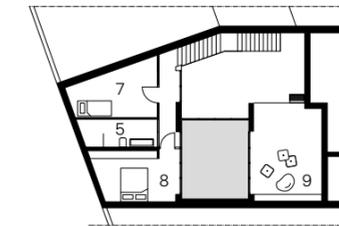
Querschnitt



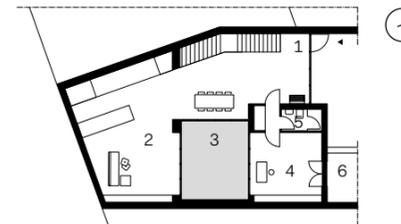
Längsschnitt



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Oben

Die Bauherren aus der Baubranche brachten den Mut auf, auf Gewährleistungen zu verzichten. Wichtig war ihnen, den Charakter der ehemaligen Handwerksstätte zu erhalten.

Unten

Die handgebrannten Ziegel des alten Printenofens wurden abgetragen, gereinigt, aufgeschnitten und im Boden- und Wandbereich des Innenhofs verlegt.

Maßstab
M 1:400

- | | |
|---------------------------|--------------|
| 1 Eingang | 5 Bad |
| 2 Kochen/Essen/
Wohnen | 6 Rückzug |
| 3 Innenhof | 7 Joker-Raum |
| 4 Arbeiten | 8 Schlafen |
| | 9 Empore |

„Der respektvolle und nachhaltige Umgang mit den historischen Ziegeln des abgetragenen Ofens hat dem Projekt nochmals eine einzigartige und ganz persönliche Identität verliehen.“



DIIMP Architektur,
Jochen Reetz

Anzahl der Bewohner:

4

Wohnfläche (m²):

150

Grundstücksgröße (m²):

168

Standort: Köln

Zusätzliche Nutzfläche (m²): 27

Bauweise: Holzrahmenbau

Baukosten: 4.000 Euro pro m²
Wohn- und Nutzfläche

Fertigstellung: 2015

Lageplan

